

der
freie
MANN

und die
Verschwörung zu Rütli



1. Auflage – ElfenRat Verlag

um die Zeit des Festes des Vali 2024 (n.u.u.a.Z)

Zum Geleit:

Dieses Werk entstand aus der tiefen Sehnsucht heraus, endlich wieder frei zu sein. „*Doch ich bin ja frei!?*“, sagt der glückliche Sklave, der moderne und aufgeklärte Mann der westlichen Wertegemeinschaft! Dieser glaubt tatsächlich, Freiheit lässt sich mit Trommeln, Trillerpfeifen und Sprechchören auf angemeldeten Demonstrationen erwirken. Man sieht, wie weit wir von wahrer Freiheit entfernt sind und welche satanische Verkehrung diese Begrifflichkeit in all unseren Lebensbereichen erfahren hat. Es tut daher dringend not, hier wieder aufzuklären! Als Grundlage hierfür dient uns Friedrich Schillers meisterhaftes und letztes vollendetes Drama „*Wilhelm Tell*“. Wir werden uns erlauben, wieder jene Gedanken zu denken, die in unserer Vorväter Herz allgegenwärtig glühten, ja eine Selbstverständlichkeit waren. Es sind Gedanken, die uns beflügeln werden, was es im ursprünglichen Sinne bedeutet, wahrlich „frei“ zu sein, Gedanken, die uns wieder zu jenen Heldentaten inspirieren werden, mit denen sich einst unsere Vorväter ihre Freiheit mit Waffengewalt, viel Blut und Opfer erkämpften und damit in die Geschichte eingingen.

Hast du Anregungen, Korrekturen, Fragen, dann schreibe mir einfach! Auch erkläre ich dir hier nicht gewisse Begriffe, die dir neu erscheinen. Forse selber nach! Ich führe die Korrekturarbeit selber durch, was einen enormen Aufwand bedeutet. Immer wieder findet man Fehler, selbst nach intensivem Durcharbeiten. Wenn dir in diesem Werk der Fehlerteufel begegnet, so wäre es hilfreich, diesen sogleich totzuschlagen und an mich zu senden. Die in Klammern angeführten Seitenangaben (s.xx) beziehen sich auf die Originalausgabe der Uraufführung von 1804.



1. Auflage: *ElfenRat* Verlag

um die Zeit des Festes des Vali 2024 (n.u.u.a.Z)

Fotos, Text und Gestaltung: alfred

lektorische Überarbeitung: alfred

Email: office@nachhilfe-fred.at

Eigene Internetseite: www.nachhilfe-fred.at

Mit eitler Rede wird hier nichts geschafft



Bild: unser Kriegsgott Tyr ↑

„Nacht“

*In der wunderschönen, freien Natur.
Zusammenkunft zur Geisterstunde zu Rütli*

EIDGENOSSEN: *„Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht,
Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden,
Wenn unerträglich wird die Last – greift er
Hinauf getrost in Mutes in den Himmel,
Und holt herunter seine ew'gen Rechte,
Die droben hangen unveräusserlich
Und unzerbrechlich wie die Sterne selbst –
Der alte Urstand der Natur kehrt wieder,
Wo Mensch dem Menschen gegenübersteht –
Zum letzten Mittel, wenn kein andres mehr
Verfangen will, ist ihm das Schwert gegeben –
Der Güter höchstes dürfen wir verteid'gen
Gegen Gewalt – Wir stehn vor unser Land,
Wir stehn vor unsre Weiber, unsre Kinder!“*

(Friedrich Schiller: Wilhelm Tell Seite 52)

Inhalt

<i>Prolog</i>	9
<i>Ein kleiner Überblick über Wilhelm Tell</i>	11
<i>Vaterland</i>	13
<i>Demokratie</i>	17
<i>Waffengebrauch</i>	25
<i>Nestbeschmutzer und Volksverräter</i>	27
<i>Gemeinnutz steht vor Eigennutz</i>	29
<i>Der Macher-Mann</i>	33
<i>Ein Mann der echten Taten</i>	35
<i>Opferbereitschaft</i>	37
<i>Mut</i>	41
<i>Die wichtigste und mächtigste Waffe des Mannes</i>	45
<i>Epilog</i>	51

*„Die Menschen,
die verrückt genug sind zu denken,
sie würden die Welt verändern,
sind diejenigen,
die es tun werden“
(Steve Jobs)*

Prolog

Da hätt ich doch glatt und ganz ungeniert die gute Absicht gehabt, bloß einige Zeilchen über Friedrich Schillers „*Wilhelm Tell*“ zu schreiben und sieh nur, was daraus geworden, was sich da schon wieder angebahnt!

In Friedrich Schillers Wilhelm Tell geht es um den Befreiungskampf unserer Schweizer Brüder, den Eidgenossen, aus der Tyrannei des Habsburger Regimes. Es geht um Männertugend, wahre Demokratie und wahren Widerstand. Dieses geistige ⚔ „*Othala*“ dient uns als Vorbild, als Grundlage unserer Inspiration, als Initialzündung für unsere eigene Heldenreise.

In meinen Betrachtungen spanne ich den Bogen zu unserer Epoche, ziehe Vergleiche, fordere kritisch heraus, entsprechende Schlüsse daraus zu ziehen. Ins besonders lege ich dabei wieder den Finger in unsere eiternde Wunde voller Maden und Gewürm, nämlich unsere Rolle als Männer. Dir wird's nicht gefallen, denn es fühlt sich gar nicht kuschelig und schwuchtelig an, doch können wir uns tatsächlich noch in den Spiegel betrachten, bei solch gröblichsten Verwerfungen?

Fürwahr, diese Thematik verdient es sehr wohl, dass man ihr mehr als nur einige Zeilen widmet. Es ist eine Lebensaufgabe und muss wieder zur primären Lebensaufgabe eines jeden echten MANNES werden, denn ein echter MANN will frei sein, muss frei sein, denn ansonsten ist er kein echter Mann!

Wieder unsere Freiheit zu erlangen, dazu bedarf es Kampf! Kampf, Krieg und noch einmal Kampf, doch das (r)echte Kämpfen haben wir verlernt, doch, was man hat verlernt, kann sehr wohl wiedererlangt werden!

Mich beschäftigt diese Thematik schon seit geraumer Zeit. Sie lässt mir auch keine Ruhe mehr, denn auch ich befinde mich mitten in diesem Befreiungskampf.

Doch wie gehe man vor, wie mag dies geschehen bei solch großer Aufgabe? Wie weit sind wir doch entfernt, haben uns entfernen lassen, wollen sogar entfernt davon sein, von solch großen Bildern besserer Zeiten?

Wo wollen und müssen wir beginnen? Fragen über Fragen! Daher lasset uns beginnen, denn „*Mit eitler Rede wird hier nichts geschafft*“ (s.12).

Zunächst gilt es wieder, die geistigen Ketten wahrzunehmen, mit denen uns die Tyrannen knechten, die uns davon abhalten, den wahren Sinn von Tell zu ergründen, denn mannigfaltig ist das Blendwerk. In weiterer Folge geht es darum, die geistigen Ketten zu zersprengen, unsere Gefängnisse und tiefen Kerker, in denen der Männergeist gefangen gehalten wird, aufzubrechen. In den nun folgenden Kapiteln werden wir über diese Gefängnisse und tiefen Kerker sprechen, primär jedoch werden wir dabei Fluchtpläne erörtern, die uns herausführen können. Dies sei unser vorrangiger Befreiungskampf, aus Lügen und Verschwörungsmythen. Zu ernst ist diese Angelegenheit!

Was der moderne Mensch des Westens als Errungenschaft, Wohlstand und Freiheit erachtet, ist im Grunde genommen jämmerlichstes Micky Mouse-Dasein. Es ist immer eine Frage, wonach man seine persönliche Lebenskompassnadel justiert: An dieser dekadenten und verschwuchtelten Pseudogesellschaft oder an unsere Urväter, den Wilhelm Tells und Konsorten? Faktum ist: Mit dem, woran man sich orientiert, zudem mutiert man auch.

Ein kleiner Überblick über Wilhelm Tell

Die Schweizer sind einfache Leute, meist Bauern und Handwerker, redliche und gottesfürchtige Familienväter, die ihre Freiheit lieben und schätzen, wäre da nicht Gessler, der Landvogt, welcher im Auftrag des Kaisers von Österreich die Schweizer hart bedrückt. Als Zeichen der Unterwerfung unter die Tyrannei Habsburgs lässt der Landvogt mitten auf einem Platz eine Stätte mit einem Hut errichten. Jeder, der an „*Gesslers Hut*“ vorbeischießt, muss als Zeichen der Unterwerfung sich vor dem Hut beugen.

Doch einige redliche Männer aus dem Volke treffen sich heimlich bei einem Ort Namens „*Rütli*“, um sich dort gegen die Tyrannei des Kaisers von Österreich zu verschwören. Sie schwören einen Eid, sich aus der Knechtschaft und Sklaverei des Kaisers freizukämpfen. Bei dieser heimlichen Beratung leisten sie den „*Rütli-Schwur*“, wo die Genossen einen Eid schworen und sind dadurch zu „*Eidgenossen*“ geworden.

Der meisterhafte Armbrustschütze Wilhelm Tell, als redlicher und angesehener Mann bekannt, will sich zunächst aus dem Konflikt heraushalten, doch er verweigert des Gesslers Hut seine Ehrerbietung und wird verhaftet. Der Landvogt Gessler zwingt Tell dazu, dass er mit seiner Armbrust einen Apfel aus großer Entfernung vom Kopf seines eigenen Sohnes schießen muss. Der Meisterschuss gelingt, durchbohrt den Apfel, doch Tell schwört „*Rache*“. Der Landvogt nimmt Tell in Gefangenschaft und will ihn in seiner Burg einkerkern, doch es gelingt ihm die Flucht.

In einem Hinterhalt lauert Tell dem Landvogt auf und schießt ihm einen Bolzen mitten ins Herz. Der Landvogt stirbt daraufhin.

Doch dies war nicht Mord in den Augen der tugendhaften Eidgenossen und Landsleute, sondern eine längst überfällige Tat der Gerechtigkeit. Auf ein Zeichen hin, greifen nun die Eidgenossen zu ihren Waffen, stürmen die Festungen ihrer Besatzer und brennen diese nieder.

„So stehen wir nun fröhlich auf den Trümmern der Tyrannei, und herrlich ist erfüllt, Was wir in Rütli schwuren, Eidgenossen.

Das Werk ist angefangen, nicht vollendet.

Jetzt ist uns Mut und feste Eintracht not, Denn seid gewiss, nicht säumen wird der König, Den Tod zu rächen seines Vogts... “ (s.114)

Die ansonsten friedfertigen und rechtschaffenden Eidgenossen wissen sehr wohl, dass Freiheit mit Waffengewalt erkämpft werden muss! Mit Klagen, Murren sowie Demonstrationen und Sprechchören werden die Despoten nicht verjagt, sondern mit dem blanken Schwert (s.52).

Doch der Befreiungskampf um die Schweiz hat gerade erst begonnen! Sie wissen auch: Hört der redliche Mann auf, für ein höheres Ideal zu kämpfen und gibt sich seinem Ego, Lüsten, Vergnügungen und Süchten hin, so ist es um mit seiner Freiheit und der Freiheit seines ganzen Landes.

Wem verwunderts also, wenn man heute eifrig darum bemüht ist, Wilhelm Tells Befreiungskampf in die (rechte) Ecke der Verschwörungsmythen zu drängen? Wo kämen die Tyrannen der heutigen Zeit wohl hin, wenn Tells Heldenmut wieder in den Köpfen, Herzen und primär im entsprechenden Handeln der Deutschen Völker Fuß fassen würde? „*Cui bono?*“, eine Frage, die sich jeder somit selber sehr leicht beantworten kann.

Vaterland

„O lerne fühlen, welchen Stammes du bist! Wirf nicht für eitlen Glanz und Flitterschein die echte Perle deines Wertes hin.“ (s.39)

Wer nicht weiß, wer seine Ahnen sind, nicht Frieden mit seinen Ahnen geschlossen hat, der wurde des edlen Gefühls beraubt, was „*Vaterland*“ ist. Nicht umsonst steckt hier der „*Vater*“ drinnen. Wer Zugang zum Vaterland erlangen möchte, muss (wieder) Zugang zu seinem eigenen Vater erlangen! Versöhne dich (da drinnen steckt der „*Sohn*“) mit deinen Ahnen!

Nicht umsonst versucht man mit allen nur erdenklichen Mitteln, die Beziehung der Söhne zu ihren Vätern zu zerstören, denn in einer intakten Beziehung der Väter zu ihren Söhnen und umgekehrt, liegt der Schlüssel des vaterländischen Begriffes. Wer keine Söhne hat, für den ist der Begriff Vaterland kaum nachzuempfinden. Warum oh Mann hast du denn keine Söhne? Weil du ein verzogener Fratz, ein pures Egoschwein bist, ein Mensch, der nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist, ein Mensch, der nur seinen Lüsten und Süchten frönt? Freilich finden sich hunderte madige Ausreden dafür, warum ein gesunder Mann zwar ficken will, aber keine Kinder haben will, doch es ist widernatürlich, schlicht pervers, keine Kinder haben zu wollen.

Man darf nicht vergessen, dass alles nur Erdenkliche darangesetzt wird, die Familie zu zerstören, indem die Tyrannen die Rechte des Mannes immer mehr untergraben. Der Familie, primär dem Familienoberhaupt gilt der gemeine Krieg. Ich weiß, wovon ich rede, zumal ich hier den Krieg gegen eine gewaltige Übermacht lange ausgefochten habe und mir wurde nach langem Kampfe das Zepter entrissen. Was mir jedoch bleibt, ist der Sohn.

Aber Vater glaube ja nicht, dass du dich auf deinen Lorbeeren ausruhen kannst, denn eine gesunde Beziehung zu seinen eigenen Söhnen aufrecht erhalten ist in unserer Zeit eine gewaltige Herausforderung. Ja, wir werden nicht die perfekten Vorbilder als Väter abgeben. Das sind wir nicht, doch halte Draht zu deinem Sohn und verhätschle ihn nicht. Bevormunde ihn auch nicht, sondern lass ihn frei, seine eigenen Erfahrungen zu machen. Bei einer gesunden Beziehung zwischen Vater und Sohn geht es nicht um oberlehrerhafte Besserwisserei oder das „*Erkaufen*“ der Beziehung mittels materieller Zuwendungen, sondern um ein echtes „*Fühlen*“.

Der eigene Stamm, der Stammbaum als Symbol der Weltenesche Yggdrasil muss reingehalten werden! Bedenke also, mein Sohn, welches Weib du schwängerst! Mein Schwanz und meine Gene sind mir heilig und ich bin daher sehr wählerisch geworden, welchen Weiberschoß ich damit segne!

Was unseren Stammbaum betrifft, so sind wir Deutsche! Lerne, stolz auf deinen Stamm zu sein, denn wir Germanen sind nicht nur große Dichter und Denker, sondern auch mächtige Krieger. Das steckt in unserem kollektiven Bewusstsein und ist tief in unserer DNA verankert. Es muss nur wieder reaktiviert werden, wobei der Versöhnungsprozess mit unseren Ahnen und Vätern eine wesentliche Rolle dabei spielen wird. Es ist der Freischaltcode, mit dem wir wieder Zugang zu unserem Vaterland bekommen werden. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass unsere Großväter oder deine Urgroßväter keine bösen Nazis waren, sondern gestandene Männer. Versöhne dich auch mit diesem Kapitel unserer Geschichte, glorifiziere es nicht und bleibe nicht dabei hängen, sondern gehe weiter zurück zu unseren Asengöttern.

Für „*eitlen Glanz und Flitterschein*“ haben die meisten Männer ihr Vaterland verraten. Auch in Tells Heldenepos findet man sie, die käuflichen Männer, die um bloßes Geld und eitler Vorzüge willen, ihre Ehre dem Vogt und seinem Beamtenapparat verkauften. Sie sind will fertige Leibeigene, Steigbügelhalter der Macht sind sie, die als Staatsdiener ihre Seele verkauften. Die sichere Anstellung, die Bonusleistungen des (halb)staatlichen Unternehmens, die vielen Vergünstigungen, der sichere Job, die fette Pension, und vieles mehr, eben der eitle Glanz und Flitterschein, dem die meisten meiner Brüder erlegen sind und nicht wissen, dass sie sich dadurch selbst die Ketten der Unfreiheit auferlegten. Es beleidigt schlicht meine Intelligenz, primär tuts mir jedoch in meinem Herzen zutiefst weh, wenn sie meinen, sie könnten mit diesem eitlen Glanz und Flitterschein bei mir prahlen. Wie wenig wissen sie um ihren wahren Geisteszustand, wie wenig wissen sie darüber Bescheid, wie es tatsächlich um sie steht! Wie fern sind sie von der wahren Freiheit, wie fern ab vom wahren Mannsein! Eine große Wohnung, ein fettes Auto, eine Beförderung im Job, dieses oder jenes neue Spielzeug, diese oder jene neuen Klamotten, Urlaub da und dort, wie oberflächlich, wie erbärmlich, wie erbärmlich! Wie unmännlich ist solch geistloses Verhalten! Wie wenig vermögen sie den wahren Sinn des Lebens zu erkennen. Es ergeht ihnen nicht wie dem reichen Kaufmann. Er musste zuvor alles verkaufen, um den Acker zu erwerben, wo er dann seine kostbare Perle ausgrub.

Die modernen Kerker und Verliese sind genau dieser Beschaffenheit. Es sind die guldernen Käfige voller Eitelkeit, hohlem Glanze und Glitzerschein und viele sinds, die darin in tiefster Gefangenschaft sich befinden.

Für sie bleibt schlicht keine Zeit mehr, sich mit unseren Ahnen zu beschäftigen. Kino, der neue Actionfilm, das neue PC-Spiel, die neue Hitparade und die neuen Serien auf Netflix. Da bleibt eben keine Zeit für Goethe und Schiller, doch von wessen Brunnen ich schlürfe, dessen Geistes Kind ich werde sein. Man blicke sich nur um. Es herrscht bei all diesem eitlen Glitzerschein der fetten Bäuche, fetten Konten und fetten Karren tiefste geistige Finsternis.

Und noch einmal: Wie sehr schmerzt es mich, dass sie nicht erkennen wollen ihren wahren Zustand, nämlich arm, blind und bloß sind sie, die im eitlen Glanze und Glitzerschein der Werte und Lebensweise dieses Westens schwelgen und meinen, sie seien im Paradise. Sie sinds auch, die sich vor Gesslers Hut verneigen und sogar stolz darauf sind, denn was ist des Gesslers Hut, wenn nicht die eitle Lebensweise des kollektiven Westens?

An dieser Stelle könnte man schon wieder vermuten, dass ich gegen materiellen Besitz bin. Das sei wiederum ferne! Wenn ich Besitz, Ehre und Reichtum erlange, ohne dafür jedoch meine Seele dem „*Landvogt*“ zu verkaufen, ohne dafür sinnlos die Natur auszuplündern, so ists recht und fein, sofern er mich auch nicht davon abhält, meinem höheren Zwecke und meiner wahren Bestimmung mich hinzugeben.

Es ist erstrebenswert, dass sich ein Mann etwas aufbaut, etwas erschafft, usw. doch die meisten bauen mit ihren Werten auf Sand. Wertlose Werte, produziert in China, meist sinnloser Spielzeug, welches reinen Egovergönungen und Unterhaltungszwecken dienlich ist. Das sind keine erstrebenswerten Werte. Das ist Schrott!

Demokratie

„*Wer dazu stimmt, erhebe seine Hand.*“ (s.48)

Die mutigsten, rechtschaffensten und weisesten MÄNNER machen sich auf nach Rütli zu einem geheimen und verbotenen Treffen, um sich dort zu beraten. Wir Germanen sagen dazu „*Thing*“, eine Ratsversammlung einberufen. Hier beraten sich die edelsten Männer, wobei edel mit tugendhaft, treu, ehrlich, kriegstauglich, mutig, usw. zu verstehen ist. Nach Beratung stimmen sie öffentlich ab, was nun zu tun ist. Sie wählen aus ihrer Mitte heraus ihre Anführer. Sie beschließen auch Gesetze, welche durchaus gegen die übergeordnete Regentschaft gerichtet sind, denn: „*Recht und Gerechtigkeit erwartet nicht vom Kaiser. Helft euch selbst!*“ (s.54). Es sind Männer, die das Naturrecht über das Recht einer korrumpierten Regentschaft stellen und der Regierung den Gehorsam verweigern: „*Dem Kaiser selbst versagen wir Gehorsam, da er das Recht zu Gunsten der Pfaffen bog*“ (s.51).

Den ideologischen Gehirnkrebs, den wir fälschlicherweise als „*Demokratie*“ mit freien und geheimen Wahlen bezeichnen, wo jeder Vollpfosten und jedes Pickelgesicht eine Stimme hat, ist in ihrem Wesenskern das kadergehorsame Buckeln vor einem korrumpierten politischen Apparates, welcher das Recht zu Gunsten der Lobbyisten und Superreichen beugt, denn sehen wir uns das moderne Demokratieverständnis doch einmal näher an!

Gleich vorweg: Was wir darüber in der Schule gelernt haben, ist völliger Bullshit! Friedrich Schiller pflegte einmal zu sagen: „*Demokratie ist die Herrschaft der Dummen*“, wobei Friedrich Schiller gewiss zu den ganz großen Dichtern und Denkern unserer Deutschen Geister gehört.

Daher sollte man seiner Aussage gewiss weit mehr Gewichtung zumessen als den Verführern aus der „*Frankfurter Schule*“, die von ihren Lehrstühlen herab das Studentenvolk mit ihren links-versifften-anglo-Amerikanischen Irrlehren vergiften.

Dieses politische System, welches ich persönlich als Ochlokratie bezeichnen würde, hält es für eine ganz große Errungenschaft, dass alle Staatsbürger, mittlerweile bereits auch das 16-jährige Pickelgesicht, frei ihre Partei wählen dürfen, doch sehen wir uns diesen Prozess einmal etwas genauer an:

Seine Stimme abgeben bedeutet im Deutschen Sprachgebrauch genau das, was es auch klar aussagt, nämlich: „*Ich gebe hiermit meine Stimme ab!*“, also ich treffe eine Willensentscheidung und verzichte auf mein politisches Mitspracherecht. Ich gebe hiermit meine (politische) Entscheidungsgewalt ab und übertrage sie jemanden anderen. Mit meinem „*Kreuzerl*“ auf dem Wahlzettel bin ich damit einen gültigen Vertrag eingegangen und Verträge haben bindenden Charakter.

Diesen Wahlzettel wirft man als Akt dieser Handlung in die Wahlurne. Eine Urne ist ein Aufbewahrungsgefäß für die Überreste eines Verstorbenen, in diesem Falle sind es deine Überreste als Akt „*demokratischer*“ Handlung. Es ist kein Zufall, warum man genau das Wort „*Urne*“ dafür gewählt hat. Wie trefflich wird uns allen alleine durch den Wahlgang bzw. den Akt des Wahlganges vor Augen geführt, was hier in Wirklichkeit gemacht wird und was hier im Grunde genommen geschieht. Aber warum machen Menschen das mit? Weil sie stur sind und nicht lernbereit. Sie wollen ihr Weltbild nicht kritisch in Frage stellen, geschweige denn, korrigieren.

Viele sagen, dass man zumindest das kleinere Übel wählen sollte, doch mit dieser Aussage entlarvt man sich selber, dass man den kleineren Banditen seine Stimme übertragen sollte, doch damit betreibt man Komplizenschaft und macht sich, sofern man das kleinere Übel wählt, auch mitschuldig am kleineren Übel. Damit verändert man nicht das systemische Problem.

Betrachten wir also das darüberliegende System, das gleiche Wahlrecht für „*alle*“, doch die Natur hat es anders vorgesehen, nämlich, dass alles „*normalverteilt*“ ist. Was bedeutet nun dies? Nehmen wir einmal an, man würde bei allen Wahlberechtigten eine gründliche psychologische und geistige Untersuchung durchführen und diese Ergebnisse in weiterer Folge qualitativ auswerten. Das Ergebnis würde folgendermaßen aussehen: Etwa zwei Drittel aller Wahlberechtigten sind Durchschnittsmenschen, also Personen, die einfache kausale Zusammenhänge noch sinnerfassend verarbeiten und verstehen können. Etwa ein Sechstel aller Wahlberechtigten haben nicht das Potential, selbst einfache Kausalitäten sinnerfassend zu analysieren, geschweige denn richtig zu verstehen und zu interpretieren. Nur etwa ein Sechstel versteht sehr wohl komplexere Kausalitäten und diese Zielgruppe kann auch sinnerfassend analysieren. Diese Personengruppe ist gut in der Selbstreflexion und kann wertefrei und neutral auch geopolitische Kausalitäten richtig erfassen. Es sind u.a. die Nichtwähler.

Die Fähigkeit, ein Land weise zu regieren, bedarf gewiss einer erlesenen Personengruppe, dazu noch später, doch die Fähigkeit, den richtigen Personen meine Stimme zu geben, bedarf ebenso eines analytischen Charakters, der sehr wohl komplexere Kausalitäten sinnerfassend verstehen und

verarbeiten kann. Das trifft aber nur auf etwa ein Sechstel aller Wahlberechtigten zu, denn nur diese haben die tatsächliche Fähigkeit, ihr „Kreuzerl“ auch richtig zu platzieren, unter der Voraussetzung, dass unter den zur Auswahl stehenden „Politiker“ auch tatsächlich nur jene Kräfte vertreten sind, die wiederum das letzte Sechstel in der Normalverteilung repräsentieren, was aber nur mit ziemlicher Sicherheit gewährleistet werden kann, wenn: Transparenz sowie Überschaubarkeit der in Frage kommenden Personen vorhanden sind. Überschaubarkeit und Transparenz gibt es jedoch nur in einer Dorfgemeinschaft, daher auch die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „Demokratie“, von „Demos“ und „Kraten“, was im Grunde genommen: „Dorfherrschaft“ bedeutet. Zufällig finden sich in sämtlichen indigenen Hochkulturen solche Dorfherrenschaften, nicht nur bei den Griechen, sondern auch bei uns Germanen gab es solche Strukturen. In einer transparenten und überschaubaren Dorfgemeinschaft kennt jeder jeden und jeder weiß natürlich, wer ein Lump, ein Schaumschläger, wer ein redlicher Mann ist. Dazu noch später.

Gemäß den Vorgaben der natürlichen Ordnung, besitzen nur etwa ein Sechstel aller (wahlberechtigten) Menschen die Fähigkeit, höhere Zusammenhänge sinnesgemäß zu erfassen. Dies hat jedoch nichts mit dem „Bildungsgrad“ zu tun, wie ihn eine westliche Wertegemeinschaft hierzulande definiert. Der Akademiker kann also auch zum ersten Sechstel jener Personengruppe gehören, die nicht die Fähigkeit besitzt, komplexere Kausalitäten richtig zu erfassen und der klassische Arbeiter oder der gestandene Bauer kann sehr wohl zur letzteren Personengruppe gehören. Dies sei im Hinterkopf zu behalten: Der Akademiker ist nicht immer der Gebildetere.

Was bewirkt also das gleiche Wahlrecht für alle? Es bewirkt zwangsläufig eine Ochlokratie, eben eine „*Diktatur der Dummen*“, wobei der Gescheite bei dieser Diktatur der Dummen eben nicht mitmachen wird, sekundär aus oben dargelegten Gründen, doch primär ist dies auch eine Frage der Ehre, der Weisheit und des Charakters, denn ein gereifter Mann setzt sich nicht mehr in solche Kasperletheaterveranstaltungen, kehrt ihnen den Rücken und wendet sich davon ab. Er weiß, dass Politiker bloß Schwätzer einer Negativauslese sind und solchen gibt er nicht seine kostbare Stimme.

Noch dazu ist es völlig undemokratisch, dass nur ausgewählte Parteien vorgeschützt werden. Es gibt Gulasch mit ROTEN Linsen, Gulasch mit GRÜNEN Linsen, Gulasch mit BLAUEN Linsen, doch Gulasch bleibt Gulasch, selbst wenn die Linsen in ihren Nuancen etwas unterschiedlich schmecken. Die meisten Menschen haben das noch nicht verstanden: Die Lobby bestimmt. Daher machen sie noch immer schön brav ihr „*Kreuzerl*“ für ihre Interessensgruppe. Doch was ist mit dem letzten Sechstel, der von Natur verlese- nen Menschen, die dieses böse Spiel sehr wohl durchschaut haben?

Nehmen wir also dieses eine Sechstel heraus und unterziehen es wiederum einer strengen Prüfung, doch dieses Mal in Bezug auf Sitte und Moral. Das Ergebnis ist wiederum eine „*Normalverteilung*“. Zwei Drittel davon sind in ihren Sitte- u. Moralvorstellungen durchschnittlich, was heißt, da und dort, wenn es um kleine Vorteile für sich selber geht, schon mal ein Auge zudrücken, usw., doch größere Delikte verüben diese nicht. Dann gibt es eine Gruppe (wieder etwa ein Sechstel), die nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht ist. Ganz schlimme Individuen würden selbst ihre

Oma ins Pflegeheim stecken und die übelsten Verbrecher ihrer Sorte geben Hilfen für die Kriegskassen der korrupten Ukraine frei, welche sie dem eigenen Volk durch unnötige Steuern und Zwangsabgaben herauspressen. Dann gibt es noch ein Sechstel von Menschen edleren Charakters. Für sie hat wahre Gerechtigkeit oberste Priorität. Es sind Menschen mit Prinzipien, Menschen, die Ethik und Moral weitaus höher erachten als Geld und Karriere. Sie sind nicht käuflich. Darunter fallen u.a. die klassischen Sigma-Männer. Rein mathematisch bzw. naturwissenschaftlich gesehen besteht eine Wahrscheinlichkeit von etwa 1 zu 36, dass man aus einer Personengruppe zufällig eine Person auswählt, die diese beiden Kriterien erfüllt: Hohes Kausalitätsverständnis und hohe Ethik- u. Moralvorstellungen. Daher: Echte Demokratie geschieht nicht zufällig, sondern ist an ganz bestimmte Voraussetzungen geknüpft. Echte Demokratie ist ein selektiver Prozess und nur eine selektierte Gruppe von Menschen hat ein Mitspracherecht und besitzt die Fähigkeit, auch angemessen mit Verantwortung umzugehen.

Man sieht also, um die tatsächliche Voraussetzung zu besitzen, mit Verantwortung auch weise umgehen zu können, gehören der Charakter eines Menschen sowie seine Weisheit unabdingbar dazu.

Ein gewisser Grundcharakter ist uns angeboren. Er ist genetisch bedingt, kann jedoch unter gewissen Umständen (Erziehung, äußere Einflussfaktoren, usw.) sehr wohl in eine bestimmte Richtung geformt werden. Weisheit hingegen erlangt der Mensch normalerweise nur durch das reichliche Sammeln und die richtige Integration von Lebenserfahrungen, was also ein gewisses Alter voraussetzt.

Die Wahrscheinlichkeit ist also sehr hoch, dass jemand, der bereits in eine Häuptlingsfamilie hineingeboren wurde, ebenso ein guter Führer seines Stammes sein wird.

Wie war das also früher bei uns Germanen?

Es gab kleine und überschaubare „*Dorfgemeinschaften*“, eine weitgehend einheitliche Werte- u. Moralvorstellung, beruhend auf den Germanischen Pantheismus. Auch wenn in unserer Mythologie Frauen auf Augenhöhe betrachtet und behandelt wurden, so oblag die Führung den Männern, was jedoch keinesfalls als patriarchale Machtstruktur verstanden werden sollte, wie bei den abrahamitischen Religionen, sondern beruht auf die naturell bedingten Unterschiede sowie deren individuellen Stärken und Schwächen der zwei Geschlechter: Mann und Frau.

Die Ratsversammlung „*Thing*“ wurde generell an Dienstagen (Tyrsdag) einberufen, da Tyr bzw. Tiwaz (s. die RUNE Tiwaz ↑) der Gott des Krieges, der Kriegsherren, aber auch der Gott der Gerechtigkeit ist.

Es ist wohl einleuchtend, dass das 16-jährige Pickelgesicht nicht am Thing teilnahm, auch nicht der, der seine Zeit vor dem Fernseher verbringt, noch der, der grölend am Fußballplatz sein „*blau-weiß*“ Fähnlein schwingt, sondern gestandene Männer, die sich durch ihr Leben und Wirken Ansehen und Rum verdienten, kamen zu Wort und gaben ihre Stimmen öffentlich ab. Aus ihrer Mitte heraus bestimmte man auch die Führer, die weisesten, erfahrendsten und mutigsten unter ihnen. So sieht eine echte Demokratie aus und da müssen wir wieder hin.

Ich weiß, wir alle sind sehr weit von diesem Ideal entfernt, doch alles im Leben beginnt wiederum mit dem ersten Schritt in die richtige Richtung und dieser wäre: Das nächste Mal zumindest nicht mehr das „*Hakerl*“ setzen und seine Stimme nicht in der Urne begraben. Dies erscheint als kleiner Schritt, doch besitzt dieser Schritt enorme Auswirkungen.

Dies wird nicht nur neue Energien ungeahnten Ausmaßes im „*Wahlverweigerer*“ freisetzen, sondern mit der Wiedererlangung und Rückführung seiner Eigenermächtigung wird der Mensch dazu befähigt werden, weit über den vorgegebenen Tellerrand seiner bisherigen Weltanschauung zu denken und im weiteren Sinne auch darüber hinaus zu handeln.

Bisher haben wir noch nicht die geistige Dimension dieser modernen pseudo-schein-demokratischen Wahlen berührt, denn im Grunde genommen handelt es sich hierbei um ein schwarzmagisches und okkultes Bannritual, denn wer seine Stimme abgibt und in die Urne schmeißt, der ist damit einen bindenden Vertrag mit jenen dunklen Mächten eingegangen, die diese Welt beherrschen und hat ihnen mit dieser Handlung die Vollmacht übertragen, auch über ihn zu herrschen.

Auch meine Brüder, die Schweizer Eidgenossen sollten sich wieder daran erinnern, dass dort zu Rütli echte Männer unter Waffen sich gegen die Regierung verschworen haben, echte Demokratie vorgelebt und praktiziert haben, indem sie nicht in Gremien und Parlamenten endlos daher palaverten, sondern zu ihren Waffen griffen, um der Tyrannei ein Ende setzten! Und da wären wir schon beim nächsten Thema, nämlich der Gebrauch von Waffen.

Waffengebrauch

„Die Knaben fangen zeitig an zu schießen. Früh übt sich, was ein Meister werden will“ (s.59)

Zu Tells Zeiten war es eine absolute Selbstverständlichkeit für den freien Mann, Waffen zu tragen und diese auch bei sich zu führen, denn: „*Ein rechter Schütze hilft sich selbst.*“ (s.59). Es war einfach normal und gehörte schlicht zur Kultur dazu, mehr noch, denn es war das Symbol des freien Mannes, der auch jagen gehen konnte, wie es ihm beliebte, doch gejagt wurde nur das, was man auch tatsächlich zum Leben benötigte. Niemand ging aus reinem Vergnügen jagen. Der Umgang mit Waffen wurde den Knaben bereits von Kind auf beigebracht.

Wilhelm Tell war üblicherweise immer mit seiner Armbrust bewaffnet und hatte eine besondere Beziehung zu dieser: „*Mir fehlt der Arm, wenn mir die Waffe fehlt.*“ (s.61)

Aus unserem Heldenepos geht klar hervor, dass nur bewaffnete Männer imstande sind, ihre Freiheit zu verteidigen, nicht mit Sprechchören, Trillerpfeifen und lauten Trommelgewirbel auf angemeldeten Demonstrationen wird die Freiheit aus einer Tyrannei erwirkt, sondern mit Waffengewalt. Und genau daran erkennt man eine Tyrannei, nämlich wie das Thema Waffenbesitz gehandhabt wird. Je freier und moralisch edler eine Gesellschaft, umso freier und selbstverständlicher wird der Umgang mit Waffen ausgelebt. Eine Tyrannei hingegen wird tunlichst dafür sorgen, dass Waffen nicht nur weitgehend reglementiert, sondern auch gesellschaftlich geächtet werden.

Kurzum: Der Grad der Freiheit einer Gesellschaft spiegelt sich im Grad der getragenen Waffen wieder, welche die freien Männer mit sich führen. Auch hier gilt es, dem Kaiser den Gehorsam zu versagen, wenn es ein Regime wagt, dieses heilige und unveräußerliche Naturrecht des freien Mannes anzutasten, denn Naturrecht steht über jegliches anderwärtige Recht. Nur Sklaven sind dieser Rechte beraubt. Diese dürfen keine Waffen öffentlich mit sich führen, sondern lediglich in gut versperrten Köfferchen unter ganz streng reglementierten Bedingungen dürfen sie nur jene von den Despoten und Tyrannen freigegebenen Waffen besitzen, um diesen Sklaven die Illusion vorgaukeln zu können, dass sie freie Männer wären, da sie ja Waffen besitzen. Man hats heute eben sehr listig eingefädelt und eingeführt. Auch hier haben die Tyrannen einen Gesslers Hut aufgestellt, wovor sich viele registrierte Waffenbesitzer davor verbeugen, doch alles, was legalisiert und registriert wurde, kann von den Tyrannen jederzeit einkassiert werden. Mit solchen pervertierten Schikanen, dressiert, erzieht und kontrolliert man den legalen Waffenbesitzer. Solche verderblichen und ehrenlose Zustände hat ein Tell niemals geduldet und ich dulde sie auch nicht!

Wir müssen wieder zurück zu einem absolut selbstverständlichen und ganz natürlichen Gebrauch von Waffen, von der Wehrfähigkeit des Mannes, von einer Waffenbruderschaft, wo Männer jung und alt gemeinsam eine private Miliz unterhalten und nicht Zeit am Fußballplatz verplempern, denn all dies hat in einer freien und moralisch gesunden Gesellschaft einen festen Platz und ist integrativer Bestandteil. Freilich wird damit die laktovegane und woke Schwuchtel getriggert, doch diese lebt auch in einer Sklavenkolonie als glücklicher Sklave und träumt feuchte Träume von Smart-Cities.

Nestbeschmutzer und Volksverräter

„Zum Feind und Ketten schmiedet seinem Land, Ihr seids, der mich verletzt und kränkt, ich muss mein Herz bezwingen, dass ich euch nicht hasse“ (s.65)

Auch damals gab es sie, wenn auch nicht so häufig, wie hier zu Lande, die ruchlosen, die treulosen, die ehrlosen Verräter am eigenen Stamm. Es sind die vielen Steigbügelhalter der Macht, die auf ihre individuelle Art und Weise den Tyrannen, meist kaschiert und geschickt verdeckt, die Füße lecken. Um Geldes und um gewisser Vorzüge willen verkauften diese Feiglinge und niederwertigen Duckmäuser ihre Seele und haben sich durch ihr Tun zu Feinden erklärt. Es sind die Lehrer und Polit-Zisten, die Berufssoldaten und die vielen Beamten, die im vorausseilendem Kadergehorsam all jene Verordnungen, Gesetze und Befehle ausführen, die ihr eigenes Land in Ketten legen. Man denke nur an Corona, wie will fertig hier Befehle ausgeführt wurden, ohne nach Moral, Würde und Anstand zu fragen. Nicht nur, dass sie selber ihre Feigheit hinter einer FFP2-Maske verseckten, sondern andere denunzierten, nötigten, zwangen, ebensolches zu tun. Wir, die wir standhaft geblieben sind, wir vergessen nicht! Nur wenige waren es, die den Mut hatten, den Gehorsam zu verweigern, die, welche Moral und das Naturrecht höher erachteten als die verstohlenen Schätze Ägyptens.

„Euch haben sie das Netz ums Haupt geworfen“ (s.65), denn der Eid auf die Tyrannen geschworen bindet. Auch mögen sie viele große und kleine Vergünstigungen bekommen, doch frei sind sie nicht, die Staatsdiener.

Wir leben in einer woken, ach so toleranten und verschwuchtelten Zeit, einer sehr gefährlichen Zeit, denn wir machen gute Miene zum bösen Spiel.

Wir sagen und beschwichtigen: „*Ja, aber überall gibt es Ausnahmen*“, und „*So schlimm ist das nicht!*“, „*Das darf man nicht so eng sehen!*“, usw. , nehmen aber durch unser absolut verkehrtes Verhalten dem Feind, aber auch dem Freund die Möglichkeit, in sich zu gehen, seinen erbärmlichen Zustand zu erkennen, um von seinem bösen Weg abzuschwören, so: „*Schwört nicht zu Österreich, wenn ihrs könnt vermeiden*“ (s.14). In unserem Epos war es die mutige Berta, die dem Ritter Rudenz ganz offen, unverblümt und klar die Wahrheit sagte, dass er ein ruchloser Verräter ist, usw., und sich nicht davor fürchtete, eingesperrt zu werden. Heute fürchten sich die meisten schon vor einer Verwaltungsstrafe und lassen gröblichstes Unrecht lieber über sich und andere ergehen. Und es sind jene, die mich verletzen und kränken, wo auch ich mein Herz bezwingen muss, dass ich solche nicht hasse.

Ritter Rudenz war ein Staatsdiener. Für Rebellion oder Ungehorsam gegen das System stand damals weitaus mehr auf dem Spiel als bloß eine lächerliche Verwaltungsstrafe, doch Emmas Heldenmut und direkte Ehrlichkeit bezwang das Herz des Ritters, sodass er wieder wahre Männerehre erlangte und sich durch festen Entschluss befreite: „*Da seh ich dich im echten Männerwert*“ (s.67), rief Berta. Es sind die schonungslosen und brutalen Worte, mit der Emma den verführten Ritter zur Umkehr bewegte. Es ist das Aussprechen der Wahrheit, der reinen und brutalen Liebe, welches gerade in Zeiten der universellen Täuschung ein Akt wahrer Männertugend ist. Unseren wahren Männerwert wieder zu erlangen, wird große Opfer von uns abverlangen, doch Männerwert ist eine kostbare Perle, die man nicht billig erwerben wird. Denn: „*Was auch sein werde – Steh zu deinem Volk*“ (s.67).

Gemeinnutz steht vor Eigennutz

„Denn Raub begeht am allgemeinen Gut, wer selber sich hilft in eigener Sache“ (s.58)

Ach, wie groß ist das Blendwerk, wie blind macht uns der Egoismus, dieses parasitäre Raubtier, das uns selber alle verzehrt! *„Ja, meine Gewerkschaft hat für meinen Berufsstand heuer wieder eine satte Lohnerhöhung von 6,5% herausgehandelt, um der steigenden Inflation zu begegnen. Es hätte durchaus mehr sein können, aber ich bin auch damit zufrieden!“* – so oder ähnlich reden und denken die meisten meiner Bekannten, doch hier sieht man wieder, wie sehr der Raubtierkapitalismus unser nachhaltiges Denken völlig vernebelt und zerstört.

Denn was bedeuten letzten Endes wieder 6,5% mehr Lohnerhöhung, wenn nicht, dass alles wiederum um 6,5% teurer wird, natürlich plus Zinsen, denn selbst Maturaklässler einer Handelsakademie oder BWL-Studenten höheren Semesters haben das 1mal1 des Geldsystems nicht verstanden, geschweige denn, wie Inflation überhaupt zustande kommt, nämlich durch die Vermehrung der umlaufenden Geldmenge, bei nicht gleichbleibender Vermehrung des Bruttoinlandsproduktes. Aber wie wird die Geldmenge vermehrt? Ganz einfach, indem du Schulden machst! Das neue Auto auf Leasing, die neue Wohnzimmereinrichtung auf Raten, die neue Eigentumswohnung auf Immobilienkredit, usw. Und wie kann eine Bank überhaupt Kredite vergeben? Indem du schön brav deine Einlagen auf der Bank hast. Das betrifft nicht nur Sparbücher, Aktien und Lebensversicherungen. Durch dein Bankguthaben kann die Bank erst das Geld vermehren. Das ist der Teufelskreis!

Aber die meisten rund um mich wollen das erst gar nicht verstehen, denn dann müssten sie sich alle nach ihrer Decke strecken und das wollen sie gar nicht, da die ganze Angelegenheit noch eine Ebene tiefer geht. Es sind eben die satanischen und pervertierten Ideale, mit denen wir von Kind auf indoktriniert wurden, der typische „*American Way of Life*“, der uns vorgaukelt, was an tatsächlich erstrebenswerten Tugenden in unserer perversen Welt zu gelten hat und die überwiegende Mehrheit läuft diesen Tugenden blind nach und erkennt nicht, dass sie damit den Untergang für alle besiegeln.

Zu Tellen Zeiten lebte und handelte man noch völlig anders. Man war darum bemüht, der Natur nur das abzuverlangen, was man tatsächlich zum Leben benötigte und man lebte im Einklang mit der Natur, was bedeutete, dass man ihre Ressourcen schonte, also nix mit Klavierlack und so.

Wenn man früher ein Haus baute oder Bäume roden wollte, dann rief man zuerst den Schamanen des Dorfes und handelte mit den Geistern der Natur Verträge aus, ob und wie man in die Natur eingreifen sollte. Ja, das waren tatsächlich noch weise und kluge Menschen!

Das Bewusstsein des modernen Mannes des Westens ist zu tiefst von der christlichen Doktrin vergiftet: „*Macht euch diese Erde untertan und herrschet über sie*“ und erkennt nicht, dass er durch seine verschwenderische und egoistische Lebensweise seinen eigenen Untergang besiegelt.

Tief gefangen in der materialistischen Ideologie ist der moderne Mensch des Westens, doch sein wahrer Zustand mit all seinem Luxus und seinen tollen

Klavierlackmöbel ist das tiefste Verließ in Platons Höhle. In ihrem „*materi-
alistischen Maschinenverstand*“ ist die Menschheit dem völligen Untergang
geweiht. Da er keine Nachkommen hat und auch nicht an die „*indigene Spi-
ritualität*“ unserer Vorväter glaubt, weil diese ihm vollkommen geraubt
wurde, denkt er sich: „*Was kostet die Gams und scheiß auf die Welt!*“.

So manches Mal habe ich dieses ganze böse Blutgeldspiel mit kreditfinan-
zierten Immobilien oder Aktien und dem Schuldenmachen schon erklärt,
dass die Menschen es sehr wohl verstanden haben. Dann sagten sie: „*Ich
kann dir beipflichten, aber es ist mir schlicht egal, denn ich will meine kre-
ditfinanzierte Eigentumswohnung und mein Auto auf Leasing einfach ha-
ben!*“ – die Welt auf Pump, ausbaden müssen andere, leider kurz gedacht!

So einer ist zumindest noch ein ganz ehrlicher Massenmörder an der gesam-
ten Menschheit. Das ist mir noch um Welten lieber als alle diese Beschwich-
tiger, die mit ihren madigen Ausreden daherkommen, indem sie sagen: „*Ich
bin ja nur ein kleiner Fisch!*“.

Diese Welt wird sich sowieso reinigen. Wer auf diesem Gebiet nicht gründ-
lich umdenkt und entsprechende Schritte setzt, wird aus der Evolutionskette
ausgeschieden werden! Seine Existenz wird schlicht aufhören und das ist
weitaus schlimmer als der leibliche Tod. Es bedeutet nicht, dass wir wieder
auf den Bäumen leben werden, doch wird es eine massive Feuerreinigung
geben, auch eine gewaltige Bevölkerungsreduktion und eine radikale Rück-
führung zu einer Lebensweise unserer Vorfahren, zu unserer germanisch-
indigenen Spiritualität. Freilich werden wir auch in einem gewissen Maße
Technologie besitzen und auch verwenden, doch weit nicht in diesem

zweckentfremdenden Unfug wie heute, wo sie zum überwiegenden Großteil nur zu seichten Unterhaltungszwecken (Zwecke, die uns unten halten sollen) missbräuchlich zweckentfremdet wird.

Jeder von uns steckt da tief drinnen, der eine mehr, der eine weniger. Für die meisten gibt es jedoch kaum mehr Hoffnung. Zu tief stecken sie fest. Manche wollen sogar drinnen stecken bleiben.

Aus den Fängen des Raubtierkapitalismus sich wieder freizukämpfen, ist eine gewaltige Lebensaufgabe, doch lohnt es sich, hier zu investieren, denn ich „*investiere*“ nicht mehr in materielle Werte, wo ich bereits schon viel zu viele davon besitze und besessen habe, sondern in ethnisch-moralisch-spirituelle Werte. Diese geben weit mehr Rendite. Dies zu verstehen, dazu bedarf es keiner akademischen Titel, sondern bloß etwas Herz und etwas Hausverstand, was in unserer westlich-versifften Pseudokultur mittlerweile rar gesät ist.

Der Mann des Westens kann nur zwei Wege einschlagen, welche in komplett entgegengesetzte Richtungen gehen: Entweder weiter „*The American Way of Life*“, im technologischen-Maschinenbewusstsein mit Klavierlack, Bankkredit und allem westlichen Schnick-Schnack und Luxus oder den Weg seiner „*Indigenen Seele*“ seiner Vorväter, zurück zu wahrer Männertugend und zurück zu seiner wahren Natur. Der erste Weg scheint bequem, aber dafür führt er direkt ins Verderben. Der zweite Weg ist hart, führt dafür aber zum wahren Leben, denn auch hier hast du nur zwei Auswahlmöglichkeiten: Entweder schlage ich die Karriere eines Gessler ein oder die eines Wilhelm Tell?

Der Macher-Mann

„Die Axt im Haus erspart den Zimmermann“ (s.60)

Männer der alten Schule konnten sich selbst helfen. Sie waren nicht nur gute Jäger und Krieger, sondern auch universelle Handwerker. Mann konnte sich eben selber helfen und eine gute Frau angelte man sich, indem man seinen Status als „*Universalhandwerker*“ in der Tat und mit der Wahrheit vorzeigen konnte. Dass heute Frauen perversen Männeridealen auf dem Leim gehen und diesen hinterherlaufen, liegt daran, dass die meisten Frauen des Westens hierzulande satanisch-perviert programmiert wurden. Das, was sie als erstrebenswerte Männerideale, fälschlicherweise als „*Alpha-Qualitäten*“ erachten, ist westlicher Dünnpfiff, denn wahrer Wohlstand beinhaltet neben universellen praktischen Expertisen auch Tugend, Mut und Charakter.

Zu Tells Zeiten hatten die Eltern auch bei der Partnerwahl ein wesentliches Wörtchen mitzureden. Ich las einmal ein kontroverses Buch „*Wie man einen Knaben gewöhnt*“ und darin beschrieb der Autor folgendes Szenario: Wenn junge Anwärter Interesse für die hübsche Tochter zeigten, wurden sie zunächst zum Vater geschickt. Dieser testete sie, indem die jungen Burschen einen Tag lang mit ihm am Haus handwerkliche Reparaturarbeiten durchführen mussten. Zeigten sie sich hier geschickt, so kamen sie in die engere Vorauswahl. Doch nach welchen verderblichen Kriterien reden heute unsere Eltern mit? Wie oft hört man: „*Tochter, angle dir einen Reichen, dann geht es dir gut!*“. Wie viele Frauen fallen heute darauf herein. Verlassen sogar ihre Familie und ihren Ehemann für einen „*reicheren*“ Typen. Das ist heute richtig in Mode gekommen, diese Form der Prostitution unter Frauen.

Frauen verkaufen nicht nur ihren Körper, sondern primär ihre Seele für einen angeblich guten „Job“ oder einen angeblich guten Mann. Wie viele Eltern fördern dieses pervertierte Verhalten? Auch meine ehrenwerte Mutter wollte damit prahlen, als ich in der Fachhochschule studierte: „*Dann hab ich einmal einen Diplomingenieur als Sohn!*“. Als sich diese Aussage hörte, wurde mir speiübel und in mir ging ein Licht auf. Kurz darauf beendete ich meinen Studiengang. Die Aussagen meiner Mutter waren mitunter ein Grund dafür, dass ich auf den „*Titel*“ verzichtete. Wie viele Kinder wollen heute Papa, Onkel oder Opa stolz machen, indem sie deren feuchte Träume erfüllen wollen und eine Ausbildung oder ein Studium einschlagen, das jedoch nicht zu ihrem Seelenplan gehört. Freilich, in dieser pervertierten, woken und technologisch-künstlichen Maschinenwelt zählen auch völlig diametrale „*Wertmaßstäbe*“, um als Mann etwas erfolgreich, angesehen und wohlhabend sein zu können, doch es widerstrebt zutiefst einer natürlichen Lebensweise, einer Lebensweise eines Wilhelm Tell und Konsorten.

Nicht nur bei der Partnerwahl, sondern auch bei der Wahl seiner beruflichen Laufbahn sind wir zum Großteil fremdbestimmt und folgen völlig pervertierten Idealen, denn der Macher-Mann poliert eben mit seinem Hintern keinen Bürosessel und starrt auch nicht den ganzen Tag in einen Monitor hinein. Es ist auch nicht der erfolgreiche Selbständige, der durch dubiose Abzocker-Geschäfte seine Eigentumswohnung finanziert hat, sondern der in den Augen des Westens einfache Mann, der sich aber in allen Lebenslagen selber zu helfen weiß. Er, der gelernt hat, einfach und bescheiden zu leben, der weiß, dass man mit nachhaltiger und anständiger Arbeit keinesfalls materiell reich werden kann, aber dafür reich an Moral, Tugend und eigener Freiheit.

Ein Mann der rechten Taten

„Doch wozu reden, da das Vaterland, Ein Raub noch ist der fremden Tyrannei?“ (s.97)

Machen tun sie heute ja sehr viel, denn der Mann von heute ist ein vielbeschäftigter Mann: Fußball, Kino, PC-Spiele, Golfclub, Vereinsmitglied, und natürlich die ausgedehnten Shoppingtouren mit Frau nicht zu vergessen, usw. und dann beim 5. Bierkrüge am Stammtisch groß daher palavern. Das alles kostet Zeit, aber vor allem unsere kostbare Energie wird verpufft.

Wir sind eine Generation von Jammerern und Nörglern, wie die zwei alten Knacker aus der Muppets-Show können wir uns ausjammern über Gott, die Welt und natürlich über unsere blöden Politiker. Da können wir Dampf ablassen, doch durch die Jammerei, wie alte Waschweiber es auch tun, wird das Vaterland nicht vom Joch der Tyrannei befreit.

Die Verschwörer zu Rütli haben sich auch beraten, doch ihre Gespräche hatten nur ein konkretes Ziel: Wie beenden wir am besten diese Tyrannei! Es waren Männer, die noch zu 100% lösungsorientiert dachten und entsprechend verliefen auch ihre Gespräche. Es ging nicht um viele eitle Worte, sondern um konkrete und praktische Lösungen. Die meisten Männer unter uns können das auch, wenn es um berufliche Aufgaben geht, was zu tun ist, wenn unsere Waschmaschine kaputt ist, doch wenn es darum geht, sich von unserer Tyrannei zu befreien, dann ist Schicht im Schacht.

Und warum ist das so? Ich sage es dir: Es ist schlicht Feigheit vor dem Feind, denn insgeheim wissen wir, dass solche lösungsorientierten Gespräche

Opfer von uns abverlangen werden. Wer ist heute noch dazu bereit, Opfer für ein höheres Ideal zu geben?

Wer den Rütli-Schwur geschworen hatte, der riskierte mit seinem Schwur nicht nur sein eigenes Leben, sondern brachte damit auch sein ganzes Gut und seine ganze Verwandtschaft in große Gefahr. Da ging es nicht um lächerliche Verwaltungsstrafen. Diese Männer riskierten Kerker, Folter und Tod! Was sind wir bereit, zu riskieren, wenn es um edlere Ziele geht?

Wie erbärmlich sind die Männer von heute: „*Ja, ich trug schön brav die Maske, damit ich keinen Strafzettel bekomme!*“ Wer so etwas tat, der ist in meinen Augen kein Mann mehr und er hat in meinen Augen zumindest bei mir seine Ehre verwirkt. Ich sage es immer wieder: Corona war primär für uns Männern nicht nur ein Intelligenztest, sondern ein Charaktertest, inwiefern überhaupt noch Eier in der Hose vorhanden sind. Corona war nur die Vorauswahl, die erste Runde, so zu sagen! Wer da schon einknickte, der wird die nächsten Runden sowieso nicht überstehen.

Ich weiß: Das, was ich hier sage, wird den meisten nicht gefallen, denn in unserer verschwuchtelten und woken Gesellschaft reagiert der Mann auf berechtigte Kritik wie ein kleines beleidigtes Leberwürstchen. Nicht einmal einen kleinen Hauch von Wahrheit kann die Gefühlsdussel einstecken und schon verkriecht es sich, dieses beleidigte und woke Leberwürstelchen und schmolzt auf den pösen pösen Fred. Doch geht es mir wirklich anders als dir? Freilich, ich habe bereits meine Entscheidung getroffen und meine Kompassnadel danach ausgerichtet: Ich werde ein Mann der alten Schule sein, habe den Tyrannen schon lange den Krieg erklärt mit allen Konsequenzen!

Opferbereitschaft

„Was nottut, Fährmann, lässt sich alles wagen“ (s.12)

Hier tritt Wilhelm Tell, Familienvater zweier Söhne mutig und entschlossen in Erscheinung und lebt seine Risikobereitschaft und seinen Wagemut nicht nur durch seine Reden, sondern auch durch seine Taten den anderen vor. Wie sehr mangelt es heute an Männern, die mutig vorangehen. Es waren auch jene Männer, die in der Corona Zeit den Tyrannen den Gehorsam verweigerten, den Fetzen von ihren Gesichtern herunterrissen und auch andere dazu inspirierten, ebensolches zu tun, doch es ist eine Angelegenheit, eine FFP-2 Maske nicht zu tragen oder dem Landvogt den Gehorsam zu verweigern. Diese weisen und besonnenen Männer wussten sehr wohl, was auf dem Spiel stand, nämlich von Folter über Einkerkierung, über den Verlust ihrer kompletten Existenz bis hin zur Belangung ihrer eigenen Familien, usw. Nur, wer an höhere Ideale glaubt, der ist auch dazu fähig, weit mehr Opfer zu erbringen als das Risiko, bloß eine Verwaltungsstrafe zu kassieren. Wahre und echte Männer können, wenn es sein muss, große Opfer erbringen. Man erinnere sich hier auch wieder an unseren Göttervater Wotan, der ebenso für uns ein großes Vorbild ist, wenn es darum geht, Opfer für ein weitaus höheres Ideal zu leisten. Da müssen wir wieder hin, wenn wir uns als echte Männer titulieren möchten! Mit was wir uns beschäftigen, zu dem werden wir auch. Wer in den Kuhstall eintritt, wird zwangsläufig den Duft der Kühe annehmen. Wer sich also mit solchen Gegebenheiten wie Friedrich Schillers Wilhelm Tell beschäftigt, der wird ebenso die gewaltige Kraft der Rebellion gegen die Tyrannen in sich aufnehmen.

Und Mann, es ist nicht deine Bestimmung, dass du dich in diesen bewegten Zeiten bequem zurücklehnst, deine Hände verschränkst und meinst, dich aus dieser heiklen Angelegenheit feige davon stehen zu können. So wird das nicht laufen! Du hast Verantwortung! Trage deine Bürde mit großem Stolz und Ehre! Wer weiß: Vielleicht hat jemand von uns die ganz, ganz große Ehre, nach Walhalla einzugehen, indem er den Heldentod sterben darf und nicht jämmerlich am Siechenbett zugrunde geht?

Doch zunächst lasset uns aufbrechen zu Rütli: „*Eine Wiese von hohen Felsen und Wald umgeben. Auf den Felsen sind Steige, mit Geländern, auch Leitern, von denen man nachher die Landleute herabsteigen sieht. Im Hintergrund zeigt sich der See, über welchem anfangs ein Mondregenbogen zu sehen ist. Den Prospekt schließen hohe Berge, hinter welchen noch höhere Eisgebirge ragen. Es ist völlig Nacht auf der Szene, nur der See und die weißen Gletscher leuchten im Mondlicht. Melchtal, Baumgarten, Winkelried, Meier von Sarnen, Burkhardt am Bühel, Arnold von Sewa, Klaus von der Flüe und noch vier andere Landleute, **alle bewaffnet.***“ (s.41)

Da stehen sie nun im Mondlicht zu Rütli, alle natürlich bewaffnet, die erlesendsten und mutigsten Männer aus den Brüdern, um sich im Geheimen zu beraten, um sich zu verschwören gegen das drückende Joch Österreichs, um zu schwören, den Schwur der Eidgenossen, den Rütlischwur: „*Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr. Wir wollen frei sein, wie die Väter waren, **eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.** Wir wollen trauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.*“

Opferbereitschaft im praktischen Leben?

Wie dies nun im alltäglichen Leben des Tell konkret aussieht, zeigt folgende Gegebenheit klar und deutlich: Tell macht sich auf, nimmt seine Waffe und seinen Sohn mit sich. Seine Frau ahnt bereits etwas Schlimmes und sagt: „*Was willst du mit der Armbrust? Lass sie hier!*“ (s.61). Dann kommt die Gegebenheit, wo Tell sich nicht vor Gessels Hut beugt und Gessler höchstpersönlich Tell zwingt, den Meisterschuss abzugeben, doch wie reagiert Tells Sohn Walter in Angesicht seines Todes?

„*Den Pfeil von Vaters Hand? Ich will ihn fest erwarten, und nicht zucken mit den Wimpern!*“ (s.77).

Die Söhne folgen dem Vorbild des Vaters, wenn es sein muss, in den freiwilligen Opfertod, denn die Knaben wurden von Klein auf durch das authentische Vorleben der Väter dazu ermutigt, ihr eigenes Leben und ihre eigenen Egowünsche unter eine weitaus höhere Ordnung zu stellen. Es waren Menschen, die noch wahrhaftige Ideale vor sich hatten und diesen nacheiferten.

Wenn ich sehe, welchen Idolen heute die jungen Männer nacheifern, so kommt mir das Grausen. Es sind die Hip-Hop-Neger-Gangster-Rapper, die Fußballhelden, die aufgeblasenen Hollywood-Männer, die woken Netflix-Serienmänner, die ja so „cool“ sind, auf jeden Fall weitaus cooler wie der vielbeschäftigte Papa, der nach der Büroarbeit sich in sein Zimmer verzieht und bei drei Bieren auf der Couch Fußball gafft und seinen „Gössermuskel“ (Bierbauch) kräftig trainiert.

Man darf sich also überhaupt nicht wundern, wenn die Söhne sich andere „*Vorbilder*“ suchen und ihren Vätern den Stinkefinger zeigen. Natürlich ist diese Entwicklung völlig bewusst gesteuert und volle Absicht. Aber zurück zu Tell und seiner Familie.

Tells Ehefrau war entsetzt über Tells „*Vorbild*“, doch als Frau konnte sie auch nicht das Große und Ganze erblicken, sondern war nur auf ihre Familie bedacht, was ihrer Bestimmung entspricht. Wir dürfen es ihr daher nicht übelnehmen. Sie hat ihren Fehler natürlich eingesehen, sich Tell untergeordnet, zumal die Geschichte auch „*gut*“ ausging.

Wie anders würde solches Szenario heute ablaufen? Die Ehefrau würde sofort rebellieren und das „*System*“ zu Hilfe rufen, um mit gemeinsamen Kräften von Polizei, Verwandten und Bekannten, Verfassungsschutz und Gerichten dafür Sorge tragen, dass dem Vater sowohl das Kontakt- als auch das Sorgerecht entzogen wird, denn wo kämen wir da hin, wenn narzisstische, rechtsextreme und psychopathische Väter dermaßen schlechten Einfluss auf ihre Söhne ausüben, indem sie sie zur Rebellion gegen das tyrannische System aufstacheln?

Der Mann, der trotz seiner Fehler und Schwächen heute die Ideale der alten Schule leben will, wird eine gewaltige Armada von Feinden gegen sich haben. Ich spreche hier aus eigener Erfahrung.

Gewaltschutzzentren, Frauenberatungsstellen, Familienrichter, Jugendwohlfahrt und diverse Behörden sind in erster Linie nicht zum Schutze und Wohle der Familie da, sondern zur Zerstörung der alten Ordnung.

Mut

„Was sich der Tell getraut, das konntet ihr nicht wagen?“ (s.13)

Nicht durch die breite Masse geschehen große Veränderungen und werden Befreiungskämpfe geführt, sondern es sind die wenigen Mutigen, die sich getrauen, offen das anzusprechen, was sich andere nicht einmal zu denken wagen: „Und was ich mir zu denken still verbot, Du sprichsts mit leichter Zunge kecklich aus“ (s.18). Man sieht hier sehr deutlich, dass jeglicher Befreiungskampf zuallererst im Geiste des Mannes ausgefochten werden muss, denn zuerst muss unser Denken wieder befreit werden, was meist dadurch geschieht indem andere mutige Menschen mit ihren kecken und kühnen Worten unsere Gedankenbollwerke, die die Tyrannen in unserem Geiste errichtet haben, allmählich zum Einsturz bringen. Daher wird ein tyrannisches politisches System besondere Aufmerksamkeit auf die „freie Meinungsäußerung“ legen und diese durch „Redeverbote“, welche man als „Hassrede“, usw. brandmarkt, massiv einschränken. Und genau dieses Milieu ist der perfekte Nährboden für das Offenbaren der mutigen Männer unter uns, denn nur die wahrhaft Mutigen werden sich das offen sagen zu getrauen, was sich der normale Mensch nicht einmal zu denken getraut.

So wie Krankheitserreger und Keime bloß Sparringpartner für unser Immunsystem sind, so ist eine Tyrannei ein gutes Lernfeld für die Entwicklung wahrer Männertugenden. Primär scheiden sich in Krisenzeiten die Geister. Es charakterisieren sich dann die Menschentypen weit besser heraus, die jedoch in „Friedenszeiten“ verborgen bleiben. Man erinnere sich wieder an Corona, wie plötzlich der nette Nachbar zum Denunzianten wurde, usw.

Unter Druck kommt der wahre Archetypus eines Menschen heraus, denn in Ausnahmesituationen fallen die sozialen Konditionierungen und es treten die wahren Wesenszüge des Menschen zu Tage. Erhöht man den Druck bzw. steigert man die Tyrannei noch weiter, so treten noch tiefer liegende Schichten der Persönlichkeitsstruktur eines Menschen an die Oberfläche. Dabei erkennt man generell drei Wesensmerkmale: Den Tell-Typus, den mutigen Freiheitskämpfer, den Steigbügelhalter der Macht und die Mitläufer, die breite Masse, die ihr Fähnlein immer schön brav nach dem aktuell günstigen politischen Wind ausrichtet und ihre Köpfe unten halten. Heute grüßen sie voller Freude den neuen „*Führer*“ und morgen waren sie schon immer gegen den „*Führer*“. Es sind auch jene, die sich nur mit vorgehaltener Hand etwas zu sagen getrauen, aber im öffentlichen Leben eine schön angepasste Maske eines normalen Menschen aufsetzen. Ihre Devise lautet: Ja nicht auffallen. Auch hier hat Corona dazu beigetragen, um zu erkennen, zu welcher Sorte Mensch ich, meine Verwandten, Freunde, ect. tatsächlich gehören.

Erst in Krisenzeiten und unter verbalen Druck, also dem unverblünten Aussprechen der Wahrheit, finden sich die wahren Gleichgesinnten, die echten Freunde, die wahren Waffenbrüder, die echten Verschwörer und die Eidgenossen. Hier trennt sich die Spreu vom Weizen, der Schein vom echten Sein, der Playboy und Pappkastenschießer vom echten Mann. Genau hier an illegalen und verschworenen Stätten werden die (r)echten Männerbunde geschmiedet, wobei „*rechts*“ ein moralischer Begriff ist.

Es ist heute schon ein schwieriges Unterfangen, Männer bloß für eine Nacht im Freien zu gewinnen, doch ich laufe niemanden mehr hinterher.

Heuer werden wir zum 3. Mal den Frühlingsbeginn mit einer Männergemeinschaft zelebrieren. Es ist wirklich faszinierend, wie bequem Männer heute geworden sind. Wie viele andere und wichtigere Termine plötzlich im Terminkalender stehen, bloß, um nicht draußen zu schlafen, am illegalen Lagerfeuer zu grillen und Männergemeinschaft zu genießen. Wer weiß, ich könnte ja mit kruden Verschwörungstheorien angesteckt werden, wer weiß? Macht man eine Ausschreibung unter eventuell in Frage kommende Kandidaten (s. nächste Seite!), die man bereits schon vorher etwas selektiert, so verläuft sich diese im Sand. Nicht einmal ein „*Ja, ich komme*“ oder „*Nein, leck mich!*“ ist üblich, sondern man versteckt sich mit Ignoranz und Schweigen. Bin ich enttäuscht darüber? Nein, keinesfalls, denn es zeigt nur den tatsächlichen Zustand unserer Männerwelt, bequem, träge und ja nicht auf irgendeine Art und Weise mit dem „*System*“ anecken. Einer war zumindest ehrlich und sagte: „*Ich kann nicht kommen, denn wegen meinen Waffen könnte ich dann Probleme bekommen!*“. Ich schätze solche Ehrlichkeit und solch hohe Selbstreflexion wirklich sehr, doch frage ich mich, was der Besitz von Waffen in so einem Falle bringen soll, wenn sie mich in meiner Lebensgestaltung völlig behindern und einschränken, sofern sie etwas über den Tellerrand des Systems hinausreicht? Ist es das wirklich wert?

Hier rede ich noch dazu von einem bewusst sehr moderat gehaltenen gemütlichen Beisammensein, doch viele brennende Leidenschaften und Affären haben ihren Ursprung beim 1. Kaffeekränzchen! Natürlich weiß das tyrannische System sehr wohl um diese, für das System, äußert gefährlichen Vorgänge, doch jetzt kommen wir zum wichtigsten Geheimnis, damit ein Befreiungskampf aus der Tyrannei auch tatsächlich gelingen mag.

Männnergemeinschaft

Zum 3. Mal treffen wir uns nun zu einem gemütlichen Beisammensein um die Tag/Nachtgleiche am Freitag, den 15 März so um 16:00h beim Pulverturm in Linz/Urfahr/Puchenau.



Wir werden einen illegalen Schlafplatz errichten, ein illegales Lagerfeuer entfachen, Fleisch grillen – natürlich viel Fleisch und scheiß auf Gemüse und so einen laktoveganen Bullshit-Fraß, rülpsen, pferzen und derbe und illegale Sprüche führen werden wir, ev. ein paar illegale Schüsse abgeben, aber primär auch prägende und tiefgründige illegale Gespräche unter uns Männer führen bis tief in die Nacht hinein.

Du bist heterosexuell, kein Saftsack, der sich nur hinter dem Bierkrug verschanzt, sondern ein MANN, weißer Hautfarbe, weder woke noch schwuchtelvegan, auch keine Schwuchtel, Waffenliebhaber und nicht links-grün versifft, dann bewege deinen bequemen Arsch von deiner versifften Couch und genieße unsere illegale Gemeinschaft!

Entsprechende „Ausrüstung“ und entsprechende „Bekleidung“ für die Natur angemessen ist natürlich Voraussetzung.

Bist du dabei?

Ja/Nein?

es grüßt DICH

Alfred ElfenRat 

Warum bloß kommen sie nicht, diese möchte gern Cowboys?

Die wichtigste und mächtigste Waffe des Mannes

„Wir wollen trauen auf den höchsten Gott, Und uns nicht fürchten vor der Macht des Menschen“ (s.58)

Mit diesen Versen endet nun der Rüttschwur. Es ist auch die Schlüsselstelle. Mit „*Gottvertrauen*“ steht und fällt der gesamte Befreiungskampf, ja das gesamte Mannsein und das wahre Wesen einer Kultur, doch müssen wir etwas weiter ausholen, um dies auch richtig einordnen zu können.

Mit „*Gottvertrauen*“ versteht der echte Nordmann natürlich die ursprüngliche Anbindung zu seiner ursprünglichen Mythologie, welche ist der nordische Glaube, sowie dessen Weltbild, Sitten und Bräuche. Kurzum: Es ist das Heidentum mit all seinen Charakteristiken und Bräuchen, die Quelle unserer wahren Kraft. Das ist der rechte Glaube für uns Nordmänner!

Ein schleichender Kampf der brutalsten und listigsten Kriegsstrategien und Kriegsführung, welcher seit über zweitausend Jahren gegen unseren Glauben geführt wurde, trägt zwar seine verderblichen Früchte, hat es dennoch, trotz aller Übermacht, List und Intriganz nicht zusammengebracht, diesen gänzlich auszurotten.

Zuerst wüteten die Römer. Es gelang ihnen trotz massivster Kriegstreiberei gegen uns dennoch nicht, uns zu unterwerfen, nicht auf physischer Ebene, denn der Nordmann war den Römern hier weit überlegen. So kam es, dass man, nachdem auch das römische Imperium vom Gift des Christentums infiziert, unterwandert und letzten Endes übernommen wurde, den Kampf gegen uns primär gegen unseren Geist richtete.

Sie wollten uns Germanische Stämme durch ihre Zwangsmissionierung, die Ausrottung unserer Kultur auf brutalste Art und Weise, durch qualvollste Folter, durch unzählige Verbrennungen auf dem Scheiterhaufen, zu ihrem Jesus bekehren, doch wir Germanen blieben standhaft und der Blutzoll war bitter. Ganze Volksgruppen wurden durch die Christen ausgerottet. Die Sachsen waren die letzte Bastion gegen den „*Christengott*“ und seinen ach so friedlichen Sohn „*Jesus*“, doch Karl der Große, Schlächter der Sachsen genannt, unterwarf erst im 8. Jahrhundert nach unserer uns aufgezwungenen Zeitrechnung (n.u.u.a.Z.) die Sachsen. Es war das letzte Germanische Volk, das nun den neuen „*Glauben*“ annehmen musste. Die Christianisierung Europas war nun nach über 800 Jahren blutigster Kämpfe abgeschlossen. Die Christen zerstörten unsere heiligsten Kraftstätten, bauten darauf ihre Gemeinden und Kirchen, unterwanderten und deuteten sämtliche unserer Feste und Bräuche um, kurzum raubten sie uns unsere Kultur. Auch in ihre Bibel übernahmen sie viele Elemente einfach aus dem nordischen Glauben und schrieben diese um. Hieronymus wurde beauftragt, den Kanon der Bibel, bestehend aus den 66 Büchern, so wie er uns heute vorliegt, zu „*modifizieren*“, damit er dem herrschenden System angepasst wurde. Immer wieder beschwerte er sich, protestierte heftig und sagte: „*So kann ich das doch nicht schreiben!*“, doch Befehl ist Befehl. Und so wurden von den hunderten existierenden Evangelien nur jene ausgewählt und auch entsprechend umgeschrieben, dass sie den Machtinteressen der Papstkirche entsprachen. Ein wesentlicher Zweck bestand darin, die Bibel so anzupassen, dass sie die Bräuche und Riten des nordischen Glaubens übertünchen und umschreiben bzw. christlich umdeuteten.

Das ist die Wahrheit, die Christen einfach nicht hören wollen. Ihr Glaube ist ein Macht- und Kontrollkonstrukt, welches auf Lug und Trug aufgebaut ist. Selbst den zentralsten Kern ihrer kruden Glaubenslehre, die Opferung und Erlösung ihres Juden Jesus stahlen sie von unserem nordischen Pantheon. Es war nämlich unser Göttervater Wotan(Odin), der sich auf dem Weltenbaum Yggdrasil mit einem Speer durchbohrt opferte und dort neun Tage und neun Nächte hing, und wieder auferstanden ist. Auch alle Feste stahlen sie uns und deuteten sie um. Es gibt viele solcher Beispiele hierfür. So fasste das Christentum allmählich Fuß im Geiste der Deutschen Völker.

Die Industrialisierung verfolgte den primären Zweck, uns von unserer Scholle zu entfremden, uns in Städte zu locken, um uns zu Lohnsklaven zu machen, doch der Geist Goethes und Schillers war noch überaus mächtig. So wurden zwei große Weltkriege inszeniert, um den Geist Goethes und Schillers zu bekämpfen. Das war der eigentliche Kriegszweck und das eigentliche Kriegsziel des WK II: „*Die Zerstörung des Geistes Goethes und Schillers*“. Doch erst nach 1945 nahm der Krieg gegen uns Germanen bzw. gegen Deutschland so richtig an Fahrt auf.

Das Re-education-Programm (das Umerziehungsprogramm für das Deutsche Volk), der Hooton-Plan, der Kaufmann-Plan, die Frankfurter Schule, Emanzipation, usw. sind keine kruden Verschwörungsmythen, sondern reale Kriegsführung mit dem einzigen Endziel, unseren ursprünglichen „*Glauben*“ restlos auszumerzen und diesen durch ihren Glauben des „*American Way of Life*“ zu ersetzen. Sie wissen: Das ist der Schlüssel zu ihrer Macht, um uns zu kastrieren, zu kontrollieren und uns auszubeuten.

Doch unser wahrer Glaube lässt sich nicht bezwingen. Er lebt gerade wieder auf! Es gibt sie vereinzelt, Männer, die allmählich wieder aus dieser Matrix erwachen und sie werden allmählich mehr. Der Zyklus der Tyrannei und Unterwerfung der indigenen Völker Nord- u. Mitteleuropas findet nun sein Ende. Wir stehen kurz vor einem Paradigmenwechsel epochalen Ausmaßes, einer gewaltigen Feuerreinigung, welche primär in der Seele des nordischen Mannes beginnt. Dort nämlich, auf diesem Schlachtfeld beginnt der erbitterte Befreiungskampf des Mannes, indem er sich seinen wahren Glauben wieder erkämpfen muss und dieser wird sich wie ein Lauffeuer ausbreiten. Alles andere ist ein Selbstläufer und folgt dann automatisch.

Daher: Ein Mann ohne seinen rechten Glauben ist kein Mann und hat er noch so viele Waffen in seinem Schrank gebunkert und ballert er auch noch so viel auf Pappkartonagen. Er wird in der Stunde der Bewährung damit nicht weiterkommen, wenn ihm die mächtigste und wichtigste Waffe fehlt, nämlich die Anbindung zu seinen „Göttern“. Ohne seinen General „Tyr“ wird ihm mit all seinen Waffen in der Hand im Augenblick der Bewährung schlicht der Mut sinken, denn wahrer Heldenmut ist ein Geschenk unserer Götter. Ohne Geistesanbindung ist er blind auf dem Schlachtfeld, kann nicht Freund von Feind unterscheiden. Es fehlt ihm die Munition und er ist nur eine Platzpatrone. Der moderne und aufgeklärte Mann des Westens hat keinen lebendigen Glauben mehr. Daher ist er auch in seiner 3D-Welt gefangen und verloren. Er wird daher niemals in der Lage sein, auch nur ansatzweise einen Befreiungskampf zu führen, weil ihm schlicht der Mut fehlt, denn nur das konkrete Wissen um eine weitaus höher waltende Ordnung,

die über uns Menschen und der Tyrannen steht, befähigt den Mann, die Furcht vor den Tyrannen zu überwinden. Dies ist das größte Geheimnis, welches gerade für den modernen Mann des Westens am schwierigsten zu lüften ist, denn Waffen und Ausrüstung kann man sich kaufen, doch, um eine Anbindung zum Göttlichen zu erlangen bzw. für ein höheres Ideal zu sterben, dazu bedarf es weitaus mehr. Nur, wer allen Ernstes bereit ist, den „*American Way of Life*“ in allen seinen Ausprägungen und Schattierungen hinter sich zu lassen, nur für diesen Mann eröffnet sich die Welt der Mythen und der Asengötter.

Er wird dadurch eine Kraft kennenlernen, die ihm bis dato nicht zugänglich war, eine Kraft, aus der ein kleiner und verschworener Kreis von Männern, wie einst zu Rütli, befähigt werden kann, sich die Freiheit, nicht nur für sich selber, sondern für ihren ganzen Stamm zu erkämpfen, wobei ein Mann, der seine Anbindung zu seinen Göttern wiedererlangt hat, bereits die größte aller Freiheiten bereits besitzt, da er sie in sich trägt.

Lasset uns noch einmal über den Rütli Schwur meditieren und ihn in uns aufnehmen tief in unser tiefstes Wesen hinein:

„Lasst uns den Eid des neuen Bundes schwören.

– Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,

In keiner Not uns trennen und Gefahr.

Alle sprechen es nach mit erhobenen drei Fingern.

– Wir wollen frei sein wie die Väter waren,

Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.

Wie oben.

– *Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.* “

Wie oben. Die Landleute umarmen einander.

Hier haben sie sich nun verschworen, Waffenmänner (dies ist die Bedeutung des männlichen Aspektes der Rune Mannaz ) , die fest in der Anbindung zu ihren Göttern stehen ( – Ansuz). Diese Kombination, ausgewogen vereint in der Männerseele sorgt für Besonnenheit, Klarheit und Stabilität. So ein Mann erblickt das Große und Ganze, kann sich diesem unterordnen und opfern. Fehlt dem Waffenmann jedoch die richtige Anbindung zu seinen Göttern, so wird er gefährlich, egoistisch und unberechenbar. Die Kräfte der Zerstörung und des Chaos (die Rune Thurisaz ) beherrschen den Geist des Mannes und seine Gaben werden zweckentfremdet. Es sind u.a. die Gessler und deren Komplizen, doch: Der bezahlte Söldner und der Staatsdiener verlieren immer, denn er weiß nicht, wofür er tatsächlich kämpft, denn Geld ist zu billig, um Ehre zu erlangen. Der Freiheitskämpfer gewinnt, weil er ein weitaus höheres Ideal besitzt. So war es immer, so wird es immer sein, denn Geist steht immer über Materie, so wie Erfahrung über Dogma und Recht über Unrecht, Wahrheit über Lüge, Ehrlichkeit über Doppelmoral, Transparenz über Heuchelei, Freiheit über Staat, Naturgesetz über Staatsgesetz, Kreativität über Kadergehorsam und Natur über Technologie.

Und was ist der wahrlich größte Sieg, das größte Liebesopfer und die größte Ehre des nordischen Mannes, welche ihm Wotan zuteilen kann, wenn nicht der Tod der Ehre auf dem Schlachtfeld? Walhalla oder Klavierlackmöbel?

Epilog

„Demokratie ist die Diktatur der Dummen“ (Friedrich Schiller)

Lasset uns nun ernsthaft fragen, warum Friedrich Schiller uns Germanen den Wilhelm Tell so trefflich vorgeführt hat? Wollte dieser wahrhaft große Dichter, Philosoph, Historiker und Denker seinen Deutschen Mitmenschen nicht einen „Denkanstoß“ für die damalige Zeit geben? Hat Schiller dieses Meisterwerk bloß zur Unterhaltung geschrieben? Oder spricht „*Wilhelm Tell*“ auch in unsere Zeit? Willst du weiter in einer „*Diktatur der Dummen*“ mit Brot und Spiele dein Dasein fristen? Hauptsache Ego, oder was?

Böse Zungen behaupten, Wilhelm Tell sei bloß ein Mythos. Es sind dieselben bösen Zungen, die auch behaupten, unser Germanisches Heidentum sei auch bloß ein Mythos, doch man sollte nicht vergessen, dass es genau jene bösen Zungen sind, die uns seit nahezu zwei Jahrtausenden beherrschen, belügen und unterdrücken.

Und warum haben diese Tyrannen noch immer die Kraft und die Macht, uns Germanen zu beherrschen? Weil die meisten meiner Brüder verführt wurden, eifrig deren Götter anbeten und nach deren Werten leben, Werte, die uns fremd sind, Werte, die im höchsten Maße pervers sind, Werte, die Menschen und Natur zerstören.

Solange der moderne Mann des Westens jedoch an diese „*Religion*“ seiner Tyrannen glaubt, welche ist sein „*American Way of Life*“, wird er Sklave bleiben, wobei die schlimmsten aller Sklaven die glücklichen Sklaven sind, ins besondere jene, die glauben wollen, frei zu sein.

Es sind die vielen verführten und geblendeten Männer des Westens, die sich ein schönes und bequemes Leben auf Kosten ihrer Mitmenschen und der Natur eingerichtet haben, doch es sind Maden im Speck, Parasiten und Schmarotzer vom universell-geistigen Standpunkte aus betrachtet. Es ist ein Leben, das trotz allem Schein und aller Verlockungen, die der Westen so reichlich anbietet, ein Suhlen der Sau im Dreck ist, ein Leben welches keine Zukunft hat, da es fernab von der Natürlichkeit existiert. Es ist ein völlig pervertiertes und zweckentfremdetes Dasein ohne wahren Sinn und ohne Bewusstsein. Die westliche Lebensweise ist der pure Zombie-Modus par excellence.

Wer bist **DU** in diesem Schauspiele auf der Weltenbühne und was ist deine Rolle dabei?

Nun ists getan, mein Werk. Die Perlen wurden ausgeworfen, die Säue werden sich wenden und sie zertreten, doch wird es vollbringen, wozu es dir geschaffen wurde!

ElfenRat